

Predigt zum 4. Sonntag im Jahreskreis C 2022  
Lk. 4, 21 – 30/ 1 Kor. 12, 31 – 13, 13

Zusammen mit einem jungen Mitbruder war Franziskus eines Tages unterwegs, um, wie er sagte, „den Menschen in der Stadt das Evangelium zu künden“. Sie gingen durch die Gassen, sprachen mit den Leuten, plauderten mal hier, mal dort mit ein paar Männern auf dem Markt – und als es Abend wurde, kehrten sie in ihr Kloster zurück. Jetzt wunderte sich der junge Mönch: „Aber Vater Franziskus, wir haben ja ganz vergessen, den Leuten das Evangelium zu predigen!“

Franziskus lächelte leise, legte dem jungen Mitbruder die Hand auf die Schulter und sagte: „Was haben wir denn all die Zeit getan? Nichts anderes, als die Frohbotschaft gekündet! Wir haben uns mit den Menschen unterhalten; sie haben unsere Gesichter gesehen, unsere Gesten, unser ganzes Verhalten. So haben wir gepredigt...“

Diese kurze Geschichte aus dem Leben des Heiligen Franz von Assisi erinnert mich an eine Karte, die ich seit vielen Jahren in meinem Zimmer habe. „Lasst uns mehr durch unser Leben predigen als mit Worten...“ Die Mitmenschen haben ein Gespür dafür, ob jemand sich müht, das, was er sagt, auch zu leben. Uns, die wir Jesus nachfolgen, zeichnet eines aus: Es ist die Liebe.

Die Liebe wird in der Lesung sehr ausführlich beschrieben. Für mich gibt es keine treffendere Aussage über die Liebe, als das, was wir heute von Paulus gehört haben. Sicher gibt es auch andere tiefe Gedanken über das, was Liebe ist. Doch die Worte des Paulus haben es in sich. Viele Brautpaare wählen diese Lesung. Wenn sich diese Brautpaare einmal genau vor Augen hielten, was in diesem Text enthalten ist, und wenn sie sich dann auch mühten, was Paulus schreibt, in ihrer Ehe zu verwirklichen, dann gäbe es viel weniger Scheidungen auf der Welt. Doch ist dieser Text an alle gerichtet. Er ist eine Richtschnur für unser Leben in jeder Lebenssituation. Meine Worte zu diesen Gedanken des Paulus mögen ein Stammeln sein.

Die Liebe ist das zentrale Wort für unseren Glauben. Paulus schreibt: Alles, was ich tue, sei es noch die größte Heldentat, ist wertlos ohne Liebe. Wer seine Fähigkeiten einsetzt, seien sie noch so wundervoll, seien sie noch so groß – ohne Liebe ist alles wertlos. Wer etwas aus Liebe tut, der tut alles wegen der anderen. Der hat einen Blick für den anderen. Nur was ich aus Liebe tue, das wird auf Ewigkeit bleiben.

Indem, was Paulus beschreibt, kommt ein Zug sehr stark heraus. Es ist die Barmherzigkeit Gottes. „Die Liebe ist langmütig, gütig, trägt das Böse nicht nach...“ Jesus ist auch aus Barmherzigkeit zu uns am Kreuz gestorben. „Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand!“ Ein wichtiges Zeichen von Liebe ist die Bereitschaft, einander zu verzeihen. In dem, was Paulus schreibt, beschreibt er wie Gott ist.

Vielleicht spüren wir beim Hören auch, wie sehr wir mit diesen Gedanken überfordert sind. Doch es gilt, in diese Liebe hineinzuwachsen. Je mehr wir uns um diese Liebe mühen, um so mehr werden wir Gott erkennen. Auch darin müssen wir in unserem Leben hineinwachsen. Niemand anderes hat das, was Paulus beschreibt, so gelebt wie Jesus. In ihm ist Gottes Liebe sichtbar geworden. Die Menschen, die Jesus in Nazareth gekannt haben, konnten das nicht erkennen, eben weil Jesus ihnen von Kindheit an vertraut war.

Der Heilige Franz von Assisi, den ich am Beginn nannte, wird gerne auch der Zweite Jesus genannt. Ich glaube, es gibt sehr viele, die versuchen, so zu leben, wie Jesus es vorgelebt hat. In diesen Menschen erfüllt sich „Heute“ das Wort der Liebe. Möge sich bei uns „Heute“ die Liebe Gottes erfüllen. Predigen wir durch ein Leben der Liebe. Amen.